Zeitschrift: Basler Jahrbuch für historische Musikpraxis : eine Veröffentlichung der Schola Cantorum Basiliensis, Lehr- und Forschungsinstitut für Alte Musik an der Musik-Akademie der Stadt Basel

Herausgeber: Schola Cantorum Basiliensis

Band: 13 (1989)

Register: Die Autoren der Beiträge

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Autoren der Beiträge

Peter Benary (geb. 1931 in Erfurt) studierte an der Musikhochschule Weimar (Komposition, Musiktheorie, Klavier, Chorleitung) und an der Universität Jena (Musikwissenschaft, Neue deutsche Literatur). Promotion zum Dr. phil. 1956 bei Heinrich Besseler: *Die deutsche Kompositionslehre des 18. Jahrhunderts.* 1958-61 als Musikerzieher in St. Gallen, seit 1961 Lehrer für Musiktheorie und Kammermusik am Konservatorium in Luzern.– Zahlreiche musikwissenschaftliche Publikationen, mehrere Auszeichnungen für sein kompositorisches Schaffen, freier Radiomitarbeiter, musikjournalistische Tätigkeit. Seit 1987 ist er Staatsexperte an der Schola Cantorum Basiliensis.

Martin Elste (geb. 1952 in Bremen) studierte Musikwissenschaft, Soziologie, Publizistik und Anglistik in Köln, am King's College, London, und an der Technischen Universität Berlin. Dr. phil. 1981 bei Carl Dahlhaus mit der Arbeit *Bachs Kunst der Fuge auf Schallplatten.* Seit 1982 ist er wiss. Angestellter im Musikinstrumenten-Museum des Staatlichen Instituts für Musikforschung PK, Berlin. Seine Forschungen kreisen um die musikalische Rezeptionsgeschichte und schließen Aufführungspraxis, Diskologie und Instrumentenkunde ein. Er ist Review Editor des *IASA Phonographic Bulletin* und hat u.a. veröffentlicht: *Verzeichnis deutschsprachiger Musiksoziologie, Kleines Tonträger-Lexikon* sowie als Mitautor *Internationale Heinrich Schütz Diskographie, Handwerk im Dienste der Musik: 300 Jahre Berliner Musikinstrumentenbau* und *100 Jahre Berliner Musikinstrumenten-Museum.*

Dagmar Hoffmann-Axthelm (geb. 1945 in Perleberg/Brandenburg) studierte Musikwissenschaft, Germanistik und Archäologie in Berlin, Wien und Freiburg/Br. (Dr. phil. 1970 bei H.H. Eggebrecht mit der Arbeit *Tenor/Contratenor und Bourdon/Fauxbourdon*) und später Psychologie in Zürich (lic. phil. 1980). Seit 1971 ist sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Forschungsabteilung der Schola Cantorum Basiliensis und seit 1982 Psychotherapeutin in eigener Praxis. Veröffentlichungen zum Bereich von Ikonographie und Musikanschauung des 13. bis 17. Jahrhunderts sowie zu Zusammenhängen zwischen tiefenpsychologischen Prozessen und musikalischer Gestaltung (u.a. bei Mozart und Schumann).

Michael Jappe (geb. 1941 in Kempen/Niederrhein) studierte in Basel bei Dr. August Wenzinger, zunächst Violoncello, anschließend Viola da Gamba. Er konzertiert seit über 25 Jahren auf historischen Instrumenten in verschiedenen Ensembles für Alte Musik und unterrichtet seit 1968 an der Schola Cantorum Basiliensis. Daneben wissenschaftliche Arbeit mit Vorträgen und Aufsätzen über aufführungspraktische und instrumententechnische Themen.

Paul Joseph Reichlin (geb. 1938 in der Schweiz) widmet sich zeit seines Lebens dem Geigenbau. Besonders befaßt er sich mit dem Studium historischer Streichinstrumente. Im Lauf der Jahre hat er unzählige Instrumente für Musiker und Museen in der ganzen Welt restauriert und neu gebaut.

Peter Reidemeister (geb. 1942 in Berlin) absolvierte sein Musikstudium (mit Hauptfach Flöte bei Aurèle Nicolet) an der Hochschule für Musik in Berlin; danach war er 1962-66 Flötist beim Berliner Philharmonischen Orchester und später, während des Studiums der Musikwissenschaft in München und Berlin, bei den Deutschen Bachsolisten. Bei Carl Dahlhaus promovierte er 1971. Nach Assistenzjahren in der Klasse Nicolets an der Freiburger Musikhochschule wurde er Lehrer für Musikgeschichte, ab 1973 Stellvertretender Leiter und ab 1978 Leiter der Schola Cantorum Basiliensis. Einen besonderen Schwerpunkt in seiner musikwissenschaftlichen Arbeit bilden alle Fragen der Aufführungspraxis alter Musik.

John Henry van der Meer (geb. 1920 in Den Haag, Niederlande) studierte nach Absolvierung des Studiums der Rechte Musikwissenschaft an der Universität Utrecht bei Albert Smijers und Eduard Reeser. Promotion 1961 mit einer Dissertation über Johann Joseph Fux als Opernkomponist. Er unterrichtete Theorie und Geschichte der Musik am Konservatorium Utrecht (1946-54) und am Königlichen Konservatorium Den Haag (1949-55). 1954 wurde er Konservator der Musikabteilung des Gemeentemuseum Den Haag. Er hatte diesen Posten bis 1963 inne, als er zum Konservator der Sammlung historischer Musikinstrumente des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg ernannt wurde. Seit 1984 lebt er im Ruhestand, ist jedoch noch auf dem Gebiet der Instrumentenkunde aktiv. Für die Wintersemester 1989-90 und 1990-91 hat er einen Lehrauftrag an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg.

Lorenz Welker (geb. 1953 in München) studierte von 1972-79 Medizin an der Universität München. 1979-81 wissenschaftlich-theoretische und klinisch-praktische Tätigkeit am Max-Planck-Institut für Psychiatrie München. 1981-88 Studium der Musikwissenschaft und Psychologie an den Universitäten Basel und Zürich. 1988 Dr. med. mit einer medizinhistorischen Studie über ein astrologisch-medizinisches Kompendium des Spätmittelalters. Ebenfalls 1988 lic. phil. mit einer Arbeit über die Traktate der verbrannten Handschrift Strasbourg, Bibliothèque municipale, 222 C 22. 1982-89 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Schola Cantorum Basiliensis, 1988-89 auch am Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Basel. Seit 1990 Wissenschaftlicher Assistent am Musikwissenschaftlichen Seminar der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg.